

Drucken
Gesundheitsminister

Spahn fordert Krankenkassen zur Senkung der Zusatzbeiträge auf

Freitag, 12.10.2018, 08:13

Die Zusatzbeiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) könnten im kommenden Jahr um 0,1 Prozentpunkte auf durchschnittlich 0,9 Prozent sinken. Zu diesem Ergebnis kommt der GKV-Schätzerkreis in seinen am Donnerstag in Berlin veröffentlichten Prognosen für 2018 und 2019.

Festgelegt wird der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz auf Grundlage der Schätzergebnisse bis zum 1. November durch das Bundesgesundheitsministerium.

Die voraussichtlichen Einnahmen des Gesundheitsfonds werden von dem Schätzerkreis für 2018 mit 222,8 Milliarden Euro angegeben. Dies entspricht ungefähr der Prognose aus dem Vorjahr und liegt über den Werten für 2017. In dem Betrag ist neben den Beitragseinnahmen der Bundeszuschuss von 14,5 Milliarden Euro enthalten. Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen werden mit 234,2 Milliarden Euro prognostiziert.

Spahn: "Jetzt sind die Krankenkassen gefordert"

Für 2019 erwartet das Expertengremium einen Anstieg der Einnahmen auf 231,1 Milliarden Euro, wieder einschließlich 14,5 Milliarden Euro Bundeszuschuss. Die Ausgaben der Krankenkassen dürften im kommenden Jahr demnach auf 244,4 Milliarden Euro steigen. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben müssen die Kassen vorwiegend über den Zusatzbeitrag ausgleichen, der je nach Kasse unterschiedlich sein kann.

LIVE ABSTIMMUNG  3.283 MAL ABGESTIMMT

Sind Sie zufrieden mit dem deutschen Gesundheitssystem?



Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) rief die Krankenkassen auf, von Spielräumen zur Senkung der Zusatzbeiträge auch Gebrauch zu machen. In der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" (Freitagsausgabe) sagte er

zu den Berechnungen des Schätzerkreises: "Jetzt sind die Krankenkassen gefordert, daraus Konsequenzen zu ziehen. Die Beitragssätze können kommendes Jahr im Schnitt um mindestens 0,1 Prozentpunkte sinken."

Entscheidung in den kommenden Wochen

Die Vorstandsvorsitzende des GKV-Spitzenverbandes, Doris Pfeiffer, erklärte in Berlin zu den neuen Prognosen, diese spiegelten "die insgesamt gute finanzielle Situation der gesetzlichen Krankenversicherung wieder". Die Solidargemeinschaft der 72 Millionen gesetzlich Krankenversicherten stehe damit "auf einem soliden finanziellen Fundament".

Pfeiffer wies allerdings auch darauf hin, dass die Finanzlage der einzelnen Krankenkassen unterschiedlich sei. Dies dürfte sich auch auf die Höhe der Zusatzbeiträge der einzelnen Krankenkassen auswirken, über die deren Verwaltungsräte in den kommenden Wochen entscheiden. Sie sind dabei nicht an den vom Gesundheitsministerium festgelegten Durchschnittswert gebunden. Für 2018 war laut GKV der Zusatzbeitrag für 16,6 Millionen gesetzlich Versicherte gesenkt worden.

Video: Medikamente, Versicherung, Führerschein: Das hat sich zum 1. Oktober geändert

beb/AFP

© FOCUS Online 1996-2018

Drucken

Fotocredits:

dpa/Harald Tittel

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.